

Pfarrblatt

Gottesliebe
Freude
Leid
Nächstenliebe

Nr. 158-2011-2



Inhalt

Wort des Pfarrers	3
Fronleichnam, Firmung	4
Einsatz in Kolumbien	5
Christliches Ehrenamt	6
Schöpfungsverantwortung Facebook	7
Chronik, M.A.S, KFB	8
Bücherei	9
Singen aus Freude ...	10
Termine	11
Impressionen	12

Kanzleistunden

P. Theobald Grüner:

Di 17:00 - 19:00 Uhr

Fr 9:00 - 11:00 Uhr

PASS. Winfried Kappl:

Di 11:00 - 12:00 Uhr

Di 16:00 - 18:00 Uhr

Fr 15:00 - 17:00 Uhr

Tel: 07234 8 22 27

Sonntags-Gottesdienste

8:00 Uhr

9:30 Uhr

Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber

Pfarre Ottensheim, Bahnhofstr. 2,
4100 Ottensheim

Redaktionsteam:

Michaela Scharer

Mag. Siegfried Ransmayr

Karikaturen: Josef Geißler

Layout: Ing. Georg Nöbauer

Druck: COMPACT DELTA, Pucking

Verlags- und Herstellungsort:

4100 Ottensheim

Internet: www.pfarre.ottensheim.at

Email: pfarrblatt@ottensheim.at

Aus der Redaktion

Der Sommer 2011 macht sich schon mit angenehmen, warmen Temperaturen bemerkbar und viele freuen sich auf die bevorstehenden Urlaubs- und Ferientage. Damit verbunden sind oft Reisen - Meer und Strände laden ein. Wer nicht nur seinen Körper in den Sand legt und den Kopf nicht in den Sand steckt, weiß, dass es in beliebten Urlaubsländern der Österreicher nicht nur große wirtschaftliche Probleme gibt, sondern dass sich in den Ländern rund um das Mittelmeer menschliche Tragödien abspielen. Freude und Leid sind mit dem Menschsein untrennbar verbunden und ein Verdrängen beruhigt nur kurzfristig.

Auf das Thema der Menschenwürde unter diesen Umständen soll bei der heurigen Fronleichnamsprozession besonders hingewiesen werden.

Über ihre Arbeit im Bereich der Menschenrechtsbeobachtung in Kolumbien berichtet auch Veronika Scharer in ihrem Beitrag.

In Vorausschau auf die kommende Pfarrgemeinderatswahl 2012 beschäftigt uns auch schon die Frage nach der ehrenamtlichen Mitarbeit im Bereich der Pfarre Ottensheim. Jede/r, der/die ehrenamtliche Tätigkeiten ausübt, weiß, dass damit auch Sinn und Erfüllung, Freude und Begegnung mit anderen verbunden sind, nicht nur Last.

Die Erfahrungen aus dem Kirchenchor mögen dafür ein Beispiel und das Fest der Firmung nicht die Abschiedsveranstaltung von der Kirche sein.

Deshalb sehen Sie viele unserer heurigen Firmlinge auf der Titelseite.

Wir danken wieder allen für die Fotos und Beiträge und wünschen allen LeserInnen erholsame Ferien- und Urlaubstage und dass uns die Größe der Schöpfung aufs Neue bewusst wird.



Sonntag, 3. Juli 2011

nach dem Gottesdienst

um 10:30 Uhr

im Garten des Pfarrhofs

Pfarrfest

Heuer laden wir dazu besonders herzlich die NEUZUGEZOGENEN ein und möchten es anreichern mit einer Führung durch die Räume der Pfarrei wie Kanzlei, Kirche, Turm und Knochenkeller.

Wir brauchen wieder HelferInnen, die „kochen“ und Getränke ausgeben, die wegräumen und abwaschen. Wer helfen kann, ist sehr willkommen. Die Liste, wann jemand welchen Dienst übernehmen kann und will, hängt mindestens eine Woche vorher im Foyer des Pfarrheimes. Bitte dort eintragen! Dasselbe gilt für eine Spende in Form von Salat oder Mehlspeisen.



Wort des Pfarrers

„Das Boot“ am Damm nahe der Rodlbrücke ist heuer am Fronleichnamstag, 23. Juni das Ziel unseres „Untergwegsgottesdienstes“. Dieses Boot ist ein von vielen beachtetes Symbol für das Migrantenelend vieler Afrikaner, die über das Mittelmeer auf der Suche sind nach neuer Heimat und sinnvollem

Dasein und genauso eines für den blamablen Umgang Europas mit Migranten.

Der Weg der Prozession führt von der Pfarrkirche über den „Wasserberg“ und die Donaulände zum Boot, wo wir Christus, das Brot für alle, feiern. Alle sind dazu herzlich eingeladen.



Die Kirche vor Ort lebt und bleibt lebendig durch das Ehrenamt, durch Menschen, die aus eigenem Antrieb und im Bewusstsein ihrer Mitverantwortung für die Sache Jesu ihre Zeit, ihre Fähigkeiten und ihre Spiritualität in die Gemeinde der Glaubenden einbringen.

Unter diesem Aspekt einige Anmerkungen:

1. Die Wahlen zum Pfarrgemeinderat am 18. März 2012 kommen schnell näher. Wer ist bereit, für 5 Jahre (oder mehr) (wieder) für unsere Pfarrgemeinde verantwortlich mitzuarbeiten in den Bereichen Liturgie, Kinderliturgie, Öffentlichkeitsarbeit, Caritas, Schöpfungsverantwortung, Bildung und pfarrliche Gebäude bzw. Vermögensverwaltung? Vor der allgemeinen KandidatInnenfindung im Herbst stellt sich auch die Frage, wen ich mir als KandidatIn im Pfarrgemeinderat vorstellen kann?
2. Das Ehrenamt des Kirchenputzens haben Frauen der KFB dankenswerterweise und wie „selbstverständlich“ durchgeführt. Frau Anna Liedl hat mehr als 30 Jahre die Frauen zusammengerufen. Ihr gilt gemeinsam mit den Frauen, die unsere Kirche sauber gemacht haben, ein aufrichtiges Vergeltsgott. Gibt es eine Frau oder einen Mann, die oder der zu bestimmten Zeiten die Kirchenreinigung organisiert? Geht Kirchenreinigung in naher Zukunft nur mehr professionell? Jede gute Idee ist brauchbar.

Eine Zeile Information: Der bisherige Dechant unseres Dekanates Gallneukirchen, Pfarrer Msgr. Hubert Puchberger, ist am 5. Mai 2011 für weitere 5 Jahre wiedergewählt und vom Bischof bestätigt worden.

Zuletzt sage ich einen aufrichtigen Dank allen, die mitarbeiten und beitragen zu lebendiger Pfarrgemeinschaft in den notwendigen Dauerdiensten und manchen speziellen Arbeiten zu gewissen Zeiten. Allen wünsche ich eine gute Erholung über den Sommer, für die Kranken und Geplagten erbeten wir in den Gottesdiensten den Beistand Gottes durch mitfühlende Menschen und Ärzte und viel Geduld und Hoffnung auf Besserung.

P. Theobald Jörner

Krankensonntag

Zum Sonntag der Kranken am 31. Juli 2011 lade ich herzlich ein zu den beiden Gottesdiensten um 8:00 und 9:30 Uhr, soweit es den Kranken möglich ist und sie jemand von den Angehörigen zur Kirche bringen kann. Bei beiden Gottesdiensten werden die Kranken gesalbt - ein sehr ursprüngliches Zeichen in der Nachfolge Jesu. Nehmen Sie sich alle den Mut, sich in der Gottesdienstgemeinde als krank und geplagt wahrnehmen zu lassen, um auch Anteilnahme zu erfahren.

Brot der Hoffnung - Boot der Hoffnung?

Die bunte Farbe ist verwaschen, das Holz bereits grau und brüchig. Seit 2009 liegt die „**Ndeye Fatou**“ am Ottensheimer Rodlgelände, zusammengesetzt vom Künstler Christoph Draeger aus den Trümmern eines Flüchtlingschiffes aus Nordafrika. Mit über 100 Menschen am Bord gelangte es auf die kanarischen Inseln.

Alleine seit Beginn der Revolutionswelle in der arabischen Welt im Jänner sind etwa 30.000 Menschen auf der Flucht vor Krieg, Hunger und Elend und mit der Hoffnung auf ein besseres Leben in Europa auf der italienischen Insel Lampedusa gestrandet. Wie viele von ihnen bei der Überfahrt ertrinken kann nur geschätzt werden. Auch das UNO-Flüchtlingskommissariat UNHCR berichtet, dass seit Kriegsbeginn in Lybien bereits 1200 Menschen bei ihrer gefährlichen Flucht über das Meer

gestorben sind. Etwa 750.000 Menschen warten an der Küste Nordafrikas auf einen Platz auf einem Flüchtlingsboot. Dieser kostet etwa 800 Dollar oder 560 Euro – eine unfassbare Menge Geld für Menschen aus diesen Ländern, das erst mühsam zusammengespart werden muss bis es für die Flucht reicht. UNHCR beschuldigte aber auch den libyschen Machthaber Gaddafi gezielt die Abfahrt tausender Flüchtlinge zu organisieren, um Europa unter Druck zu setzen. „Diese Flüchtlinge werden in den Tod getrieben“, warnte eine Sprecherin bereits Anfang Mai. Heinz Patzelt, Generalsekretär von Amnesty International Österreich, bezeichnete die Lage in Lampedusa als „unerträglich“. Dort würden die Flüchtlinge „gestapelt“, um den Medien möglichst erschreckende Bilder zu bieten anstatt sie am Festland unter-

zubringen. Die EU könne mit ihren mehr als 500 Millionen Einwohnern locker zehntausende Flüchtlinge aufnehmen. Auch Ruth Schöffl von UNHCR Österreich plädierte dafür, den Flüchtlingen in Europa Asyl zu gewähren. Schließlich seien viele von ihnen keine Libyaner, sondern schon lange auf der Flucht und werden auch in ihren Heimatländern verfolgt: „Das sind eigentlich Menschen, die es doppelt trifft. Es sind die Schwächsten der Schwachen, die ankommen.“

Dieses Jahr wird die Fronleichnamprozession am 23. Juni erstmals nicht über die altbekannte Route, sondern zum Flüchtlingsboot führen, das uns an die Menschen auf der Flucht und unsere Verantwortung für unsere Nächsten erinnern soll.

Magdalena Liedl



„Jetzt verstehen wir uns irgendwie besser“

Das „Projekt Nächstenliebe“ ist eine der Schienen der Firmvorbereitung in Ottensheim. Jugendliche lassen sich für ein paar Monate auf jemanden ein, dem oder der sie helfen. Manchmal kommen wirkliche Blüten zum Vorschein.

Die Firmvorbereitung in Ottensheim läuft seit Jahren auf drei „Schienen“. Die erste sind einzelne Vorbereitungsstunden in einer Kleingruppe mit FirmbegleiterInnen. Dabei werden Themen wie „Identität“, „Gottesbild“ oder „Heiliger Geist“ in Gruppen zwischen sechs und acht Firmlingen besprochen. Die zweite Schiene sind Gottesdienstbesuche, nach Möglichkeit in der Pfarrgemeinde. Die dritte ist ein „Projekt Näch-

stenliebe“, das die Firmlinge animiert, im zwischenmenschlichen Bereich positive Erfahrungen zu sammeln und zu ermöglichen. Auch wenn bei Einzelnen die Kreativität bei der Projektwahl etwas auslöst („den Eltern im Haushalt helfen“), entstehen immer wieder Beziehungen, Situationen und Momente, die tief gehen. Etwa wenn ein Firmling berichtet: „Ich habe meine Mama jedes Mal, wenn sie von der Arbeit nach Hause gekommen ist, gefragt, wie es ihr geht und was sie gemacht hat. Ich kenne sie jetzt viel besser und wir verstehen uns.“ Auch der kleinen Schwester beim Hausaufgaben machen helfen wird für die eine oder den anderen junge/n

ChristInnen zur Herausforderung. Manche Firmlinge sind sehr kreativ beim Finden von „Projekten“. Es wird dem Opa geholfen oder mit ihm Zeit verbracht, Hunde von kranken Menschen werden ausgeführt oder einer Mitschülerin wird Nachhilfe gegeben. Es ist ein Lernprozess für junge Menschen, die im Leben und im Glauben erwachsen werden. Auf die Frage, was sich veränderte während dieser „Projekt-Zeit“, ist niemand sprachlos. Für einzelne Firmlinge ist das Einüben von Nächstenliebe ein durchaus angenehmer Erfolg, den sie auch nach der Firmung fortsetzen wollen. Nächstenliebe verändert etwas.

Mag. Andreas Furlinger

Engagiert in der kolumbianischen Pazifikregion

Sie beherbergt eine der größten Artenvielfalten der Erde und ist reich an Bodenschätzen (unter anderem Erdöl, seltene Erden, Kupfer, Platin und Gold). In der Region leben hauptsächlich indigene und afrokolumbianische Gemeinschaften, für die jeweils der kollektive Landbesitz - insgesamt knapp 7 Millionen Hektar Land - anerkannt und vor dem Markt und der illegalen Inbesitznahme gesetzlich geschützt ist. Doch während die ethnoterritorialen Organisationen ihre Projekte der Lebensgestaltung vorantrieben, hatte das nationale und internationale Kapital bereits beschlossen, die früher als „unwirtlich“ verschmähte Region aufgrund ihres natürlichen Reichtums und der geografisch günstigen Lage am internationalen Pazifikbecken der Dynamik der Globalisierung des Marktes einzuverleiben.

Es werden Infrastrukturprojekte durchgeführt, die Voraussetzungen für die Entwicklung des Marktes schaffen und nicht die Verbesserung der Lebensqualität der Einheimischen zum Ziel haben. Der Boden wird mehr und mehr für Agroindustrien und Monokulturen wie zum Beispiel die Ölpalme benutzt. In großem Umfang werden Fischerei und Holzabbau betrieben und die Ausbeutung der Bodenschätze vorangetrieben, die oft irreparable ökologische Schäden verursacht und nicht selten von Gewalt und sozialem Verfall begleitet ist. Die Region ist von einer starken Präsenz aller bewaffneten Gruppen betroffen.

Im letzten Jahrzehnt hat sich auch der Kokaanbau in der Pazifikregion intensiviert.

In dieser Region, in der der soziale und bewaffnete Konflikt seit vielen Jahren für Zerstörung sorgt, kommt es immer wieder zu Morden, zu gewaltsamen Vertreibungen oder zum Verschwinden lassen von Personen. Besonders missachtet werden die Rechte auf Land, auf Ernährung, auf Gesundheit und Bildung.

Coordinación Regional del Pacífico Colombiano

In diesem Kontext ist in den 90iger Jahren die „Coordinación Regional del Pacífico Colombiano“ entstanden, eine Plattform von Basisorganisationen der Afro- und Indigenagemeinschaften und der katholischen Kirche des kolumbianischen Pazifikraumes. Die Plattform will die Situation des Rechtes auf Land, der Menschenrechte, des Internationalen Völkerrechtes und der ökonomischen, sozialen und kulturellen Rechte der Afrokolumbianer und indigenen Gemeinschaften sichtbar machen, die Verletzung ihrer Rechte anklagen und deren Einhaltung fordern. Ebenso wollen die Afro- und Indigenagemeinschaften der Plattform ihre Projekte der Lebensgestaltung- ihre selbst erarbeiteten Lebens- und Entwicklungspläne



Foto: Veronika Schärer

- positionieren.

Um diese Ziele zu erreichen macht die Plattform Lobbyarbeit, verfügt über ein Menschenrechtsbeobachtungszentrum und eine Kommunikationsstrategie.

Bischöfe fordern Garantie und Einhaltung der Rechte der ethnischen Minderheiten

Im Pastoralbrief „Land und Territorium. Geschenk Gottes für das Leben“ vom Advent 2010 erheben die sechs Bischöfe der Diözesen der Pazifikregion einheitlich ihre Stimme:

„Wir unterstützen die Initiative der ethnoterritorialen Organisationen, eine **REGIONALE AGENDA DES FRIEDENS**‘ aufzubauen, welche den Respekt gegenüber dem Territorium und die diesbezügliche Autonomie der Indianervölker und der Afrobevölkerung zum zentralen Inhalt hat. Daher leisten wir unsere Dienste der Vermittlung, damit diese Friedensagenda vorankommt und zu einer politischen Lösung des sozialen und bewaffneten Konflikts beiträgt.

Grundbedingung ist, dass alle be-

Fortsetzung auf Seite 6



Foto: Fam. Scharer

Christliches Ehrenamt mit Fragezeichen

Alle reden vom Ehrenamt. Ob Politiker oder Bischöfe: Sie alle haben die Ehrenamtlichen als wichtige Ressource der Gesellschaft und der Kirche im Blick. Vor allem in Zeiten rückgängiger Sozialbudgets und Kirchenfinanzen hat man das Ehrenamt neu entdeckt. Schließlich verschlingen Ehrenamtliche keine Personalbudgets; sie liegen weder dem Staat noch der Kirche auf der Tasche. Tatsächlich würden weite Bereiche unseres sozialen und kirchlichen Systems sofort zusammen brechen, wenn es die vielen Frauen, Männer und Jugendlichen nicht gäbe, die sich alltäglich aus einer tiefen Solidarität mit anderen Menschen heraus persönlich engagieren. Christinnen und Christen wie auch Menschen aus anderen Religionen sind nicht selten aus dem Glauben heraus zu einem ehrenamtlichen Dienst in der Gesellschaft motiviert. Die katholische Kirche „mahnt“ in der „Erklärung über das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen“ des Zweiten Vatikanischen Konzils dazu „mit Klugheit und Liebe, durch Gespräch und Zusammenarbeit mit den Bekennern anderer Religionen ... die sozial-kulturellen Werte, die sich bei ihnen finden“!, anzuerkennen, zu wahren und zu fördern. Gerade das soziale Engagement unserer muslimischen Glaubensschwestern und Glaubensbrüder ist hier hervorzuheben.

Doch für ChristInnen hat die selbstverständliche Rede vom Ehrenamt auch einen Haken. Selbstverständlich gibt es christliche Ehrenamtliche, wie es auch muslimische, atheistische oder agnostische Ehrenamtliche gibt. Die Rede vom Ehrenamt in der Kir-

che vermischt aber mitunter eine Unterscheidung, die mir grundlegend zu sein scheint: Die Unterscheidung von christlichen Ehrenamtlichen und ehrenamtlichen ChristInnen. Die Tatsache, dass es auch in der Kirche Hauptamtliche (Priester, PastoralassistentInnen, ReligionslehrerInnen) und Ehrenamtliche gibt, führt nicht selten dazu, den gesellschaftlichen Begriff des Ehrenamtes auch auf das Christsein zu übertragen. Gerade die Erfahrungen in der frühen Kirche zeigen uns, dass unsere modernen Begriffe im kirchlichen Kontext fragwürdig sind. Der Apostel Paulus ist stolz darauf, dass er sich seinen Lebensunterhalt als Zeltmacher verdient und - was seinen Lebensunterhalt betrifft - nicht auf ein kirchliches „Gehalt“ angewiesen ist. Im Sinne der modernen Unterscheidung von Haupt- und Ehrenamt wäre also Paulus ein typischer ehrenamtlicher Christ. Wer als Christ/in „initiiert“ ist, wer also in der Taufe aus Wasser und Hl. Geist wiedergeboren ist, wem die Geistbegabung in der Firmung zugesprochen wurde und wer am eucharistischen Mahl teilnimmt, ist - in der kirchlichen Sprache gesprochen - Priester/in, König/in und Prophet/in. Ob sie/er einen hauptamtlichen oder ehrenamtlichen Dienst in der Kirche versieht, spielt diesbezüglich keine Rolle.

Zusammenfassend muss man also zum Ehrenamt in der Kirche sagen: Man kann als Christ/in ein Ehrenamt in Kirche und Gesellschaft bekleiden, man kann aber nicht ehrenamtlich Christ/in sein.

Dr. Matthias Scharer

Fortsetzung von Seite 5

waffneten Gruppen diese Territorien verlassen, die nationalen und multinationalen Wirtschaftsunternehmen ihre Aktionen der Invasion, Zerstörung und Plünderung einstellen, der Staat seine Pflicht der Respektierung, Gewährleistung und Einhaltung aller Rechte erfüllt und die Indianervölker, die Afrobevölkerung und die Mestizen der Pazifikregion ihre Pläne über die Nutzung des Territoriums in verbindlicher Weise zur Geltung bringen“.

Weitere Informationen über die Pazifikregion Kolumbiens finden Sie unter:

www.pacificocolombia.org
www.regionalpacifico.org

Mag.^a Veronika Scharer ist für drei Jahre in einem Projekt der Coordinación Regional del Pacifico Colombiano eingebunden. Die Bethlehem Mission Immensee finanziert den Einsatz.

www.bethlehem-mission.ch



Arbeitskreis SCHÖPFUNGSVERANTWORTUNG

... wenn ihr nicht werdet wie die Kinder ...

Kürzlich erzählte mir eine Freundin von ihrem dreijährigem Enkel Felix. Sie machten gemeinsam einen Spaziergang und natürlich wurde alles und jedes ganz genau unter die Lupe genommen. Dann entdeckten die beiden eine Ameisenstraße. „Und weißt du, da war ich plötzlich ganz berührt von der Ausdauer, mit der Felix die Ameisen beobachtete. Ich weiß nicht mehr, wie lange wir da knieten und dem Krabbeln der Tiere zuschauten. Diese völlige Konzentration und diese Faszination, die ich bei Felix beobachten konnte, übertrug sich auch auf mich und ein Staunen und eine nie gekannte Dankbarkeit über die Natur stieg in mir auf!“ Dieses Erlebnis meiner Freundin geht mit seither im Kopf herum.

Natürlich ist es schön, Reisen zu machen, fremde Menschen und Kulturen kennen zu lernen, die Naturschönheiten anderer Länder zu entdecken, doch darüber hinaus übersehen wir häufig, dass direkt vor unserer Nase täglich ebensolche Wunder geschehen. Und es braucht nicht viel (oder doch?), um sie zu entdecken.

Ein Spaziergang entlang der Donau mit dem Blick auf das Kleine, Unscheinbare lässt Lebenswelten entdecken, die uns sonst verborgen sind.

Im Garten oder sonst wo mit geschlossenen Augen in der Natur sitzen und einmal die Sinne gebrauchen. Das lässt Geräusche hörbar werden, die üblicherweise im Trubel untergehen. Da können wir plötzlich Gerüche wahrneh-

men, die nicht von Menschenhand gemacht sind. Wir spüren auf unserer Haut den leisesten Windhauch und empfinden die Wärme des Tages oder die Kühle des Abends.

Das wird wohl nicht immer gleich gelingen, zu viele Gedanken gehen in unserem Kopf herum und halten uns fest. Doch mit der Zeit werden diese „Störefriede“ still, machen Platz für die Unscheinbarkeiten des Lebens und lassen uns aufs Neue erkennen, dass wir Teil eines Kreislaufes ist, der nur



Foto: Rainer Sturm / pixelio.de

funktionieren kann, wenn ALLES darin seinen Platz haben darf.

So wünsche ich uns, dass wir in diesem Sommer immer wieder einmal ZEIT finden, um die scheinbaren „Kleinigkeiten“ zu entdecken und uns dadurch die Größe der Schöpfung stets aufs Neue bewusst wird!

„Wir keuchen von Erlebnis zu Erlebnis.“

Immer muss etwas los sein.

Was uns retten würde?

Die Wiederentdeckung der langen Weile.“

(Markus Hofer)

Silvia Wohlgemuth

Pfarre Ottensheim auf Facebook

Eine Gemeinschaft und jede Pfarre gibt ein Bild von sich in der Öffentlichkeit ab, das passiert auch ohne dass man dieses Bild (Image) bewusst gestaltet. Mit dem weltweiten Trend „Facebook“ hat diese Gestaltung des Organisations-Images eine neue Dimension dazu bekommen.

In Österreich nutzen ca. 2.300.000 Menschen Facebook. Bei 5.490.000 ÖsterreicherInnen zwischen 13 und 60 Jahren (das ist die Altersspanne derer, die Facebook hauptsächlich nutzen) sind das 42 Prozent der Menschen, Tendenz steigend.

Schauen Sie doch mal vorbei:

Vorläufig: [http://www.facebook.com/pages/Pfarre-](http://www.facebook.com/pages/Pfarre-Ottensheim/158964287476877)

[Ottensheim/158964287476877](http://www.facebook.com/pages/Pfarre-Ottensheim/158964287476877)

bzw. finden Sie die Katholische Kirche in Oberösterreich unter

<http://www.facebook.com/KathKircheOOE>

Wer Interesse, Lust und Zeit hat, die Pfarr-Seite als AdministratorIn mitzubetreuen, bitte ein Mail an andreas.fuerlinger@ottensheim.at Mag. Andreas Führlinger



Chronik



Das Zeichen der
Gotteskindschaft
erhielten:

- 03.04.11: Maximilian Schütz,
Walding
09.04.11: Jan Haml,
Wallseerstr. 12 A
10.04.11: Julian Landl,
Wallseerstr. 5
01.05.11: Jakob Raninger,
Weingartenstr. 44a
15.05.11: Sophia Pröll,
Gerberweg 1



Den Bund der Ehe haben
geschlossen:

- 07.05.11: Judith Punzenberger
und Peter Pötscher,
Schenkenfelden



Zu Gott heimgegangen
sind:

- 01.04.11: Lore Deschka (81),
Marktplatz 21
05.04.11: Brigitta Kneidinger (75),
Dürnberg 71
09.04.11: Frieda Leinweber (84),
Linz
11.04.11: Herbert Priesner (89),
Marktplatz 18
12.04.11: Kurt Klein (83), Höflein
15
07.05.11: Melitta Priglinger (70),
Weingartenstr. 4

Anlaufstelle für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen

Demenzservicestelle der M.A.S Alzheimerhilfe

Eine Demenzerkrankung stellt sowohl die Betroffenen als auch ihre Angehörigen vor eine Reihe von Fragen und Herausforderungen. Die Demenzservicestelle Ottensheim leistet hierbei kostenlos Beratung und Hilfe.



Foto: Karin Laschalt

Die meisten Menschen haben den Wunsch, trotz einer Demenzerkrankung so lange wie möglich in ihrer vertrauten Umgebung zu bleiben. Die Angehörigen, die sie begleiten, stellt diese Aufgabe jedoch vor eine große Herausforderung und führt sie rasch an die Grenzen ihrer Belastbarkeit. Um für Entlastung zu sorgen, bietet die Demenzservicestelle Ottensheim unter anderem auch wöchentliche Gruppentrainings für Menschen mit Demenz an. Der Aufbau dieser Trainingseinheiten ist individuell auf die TeilnehmerInnen abgestimmt, um vorhandene Fähigkeiten so lange als möglich zu erhalten. Selbst bei fortgeschrittenem Krankheitsverlauf, ist es wichtig soziale Kontakte zu pflegen und den Selbstwert der betroffenen Person zu stärken. Gruppentrainings finden jeweils einmal pro Woche u.a. in Ottensheim statt.

Besonders wichtig ist uns auch die Früherkennung. Alle, die sich Sorgen um ihr Gedächtnis machen, können nach Terminvereinbarung in einer kostenlosen psychologischen Abklärung die Leistungsfähigkeit ihres Gedächtnisses überprüfen lassen. Dies ist umso wichtiger, da es nicht immer Alzheimer sein muss, wenn man etwas vergisst.

Für Angehörige veranstalten wir regelmäßig eine Vortragsreihe, die diesmal in Puchenau stattfindet (Seniorentreff Puchenau, Wilheringerstrasse 2, jeweils 14:30 bis 16:30 Uhr):

Für nähere Informationen über die Trainingsgruppen und weitere Angebote des Vereins steht Ihnen DSA Karin Laschalt unter der Telefonnummer 0664/8546699 gerne zur Verfügung.

DSA Karin Laschalt



Am Mittwoch 29. Juni 2011
feiern wir den Abschluss des
Arbeitsjahres.

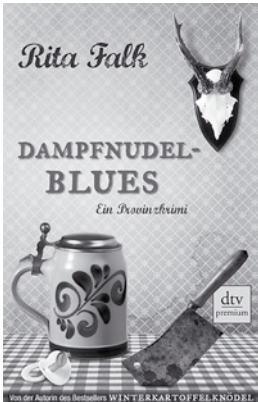
Um 19:00 Uhr ist Gottesdienst
in der Pfarrkirche.

Anschließend gibt es im
Pfarrgarten gemütliches
Beisammensein.

**Wir laden dazu alle Frauen
herzlich ein.**

Frieda Stütz

Büchereinrichtungen



Für Sie gelesen:

„**DAMPFNUDELBLUES**“ - Ein Provinzkrimi von Rita Falk

Der Autorin von „WINTERKARTOFFELKNÖDEL“ ist auch mit ihrem neuen Buch wieder ein unterhaltsamer Krimi gelungen.

Der Ermittler Franz Eberhofer versucht auf seine bereits bekannte, unkonventionelle Art, den Mord an Realschulrektor Höpfl aus Niederkaltenkirchen, aufzuklären. Nicht einen Vierfachmord, so was wiederholt sich in einem Dorf mit knapp tausend Einwohnern ja selten, „wenn man bedenkt, dass immer vier sterben und mindestens einer in den Knast muss“... Seine Versetzung in die „Provinz“ verdankt Franz Eberhofer seinen spontanen Lösungsideen und deren Ausführung. Seine Vorgesetzten waren der Meinung, am Land kann er nichts anstellen, da ist die Welt noch in Ordnung. Seither vertritt Franz in seinem Heimatort das Gesetz. Seine Oma bekocht und verwöhnt ihn und die Idylle wäre perfekt, wären da nicht sein Vater, der Beatlesmusik durchs Haus dröhnen lässt und sein Bruder Leopold mit seinem Souvenir vom letzten Urlaub samt Folgen.

Gespart wird nicht an Wortwitz und weil im Dorf jeder jeden kennt und jeder weiß, wann wer was tut und wo, lässt sich so ein Fall, ganz nach Franz Eberhofers Ermittlungsmethoden, rasch lösen.

Lesevergnügen garantiert!

Evelyn Lehner

Erwachsenenliteratur:

Nele Neuhaus - Wer Wind sät

Charles Carillo - Sag bloß Mama nichts davon

Natasha Farrant - Es begann an einem Sommertag

Dirk Stermann - Sechs Österreicher unter den ersten Fünf

Bertina Henrichs - Ein Garten am Meer

Maxi Buhl - Trinken hilft

Stefan Holtkötter - Bullenball

... und weitere Sommerlektüre

PFARRBÜCHEREI: Öffnungszeiten:

SO 10:15 - 11:45 Uhr

DO 09:00 - 12:00 Uhr

FR 14:30 - 16:30 Uhr

Kinder- und Jugendbücher:

Lisa J. Smith -

Tagebuch eines Vampirs Bd 1-7

Rainer M. Schröder -

Die Bruderschaft vom Heiligen Gral 1-3

Manuela Martini - Puppenrache

Kristin Cashore - Die Beschenkte

Christine Fehér - Dornenliebe

Susanne Mischke - Rosengift

Lucky Luke Bd 25-34

Asterix Bd 16-25



Foto: Evelyn Lehner

Singen aus Freude und zum Lob Gottes

Nachlese zur Aufführung der „Krönungsmesse“ am Ostersonntag 2011



Foto: Kirchenchor Ottensheim

Schon am Ostersonntag 2010, nach der Aufführung der „Jugendmesse“ von Joseph Haydn, machte sich beim gesamten Kirchenchor und mir eine große Euphorie für die „**Krönungsmesse**“ von W. A. Mozart breit!

Wir alle hatten das Gefühl, nun bereit zu sein für eine große Messe, für eine besondere Herausforderung! Also beschlossen wir, im darauffolgenden Herbst die Probenarbeit für die **Krönungsmesse** aufzunehmen.

Die ganze Terminplanung bis zur Aufführung verlangte vom gesamten Chor ein hohes Maß an Disziplin und Engagement, denn wir bereiteten uns in diesem Arbeitsjahr auf insgesamt 5 Aufführungen mit ganz unterschiedlicher Literatur vor: Schuberts „Deutsche Messe“ für die Jubelpaarmesse im September, die Neueinstudierung der „Messe brev  in C“ von Charles Gounod für Allerheiligen, die „5 Christmas-Songs“ für das

Adventkonzert, die „Tittel-Messe“ für die Weihnachtsauff hrungen und drei a cappella-St cke für die Osternacht 2011. All das musste sich die Probenarbeitszeit mit der **Krönungsmesse** teilen!

Um intensiv an den vielen schwierigen Teilen der Missa corona arbeiten zu können, beschlossen wir, statt des alljährlichen Ausfluges ein Probenwochenende zu organisieren, welches uns im November zu Birgit und Christian Landl nach Sch rfling am Attersee führte: Diese beiden Tage waren für unsere Entwicklung überwältigend!

Nun standen das Adventkonzert und Weihnachten vor der Tür und wir spürten, dass alles, was wir vor uns hatten, wunderbar „im Fluss“ war! Die Dezember-Aufführungen gerieten sehr gut, und der Chor verdiente sich eine kurze Winter-Pause.

Im Jänner 2011 begann dann die heiße Phase für die **Krönungsmesse**: Chornetto stieg fix in die Probenet tigkeit ein und wir hatten noch gut 15 Proben zur Verfügung, um in dieses wundervolle Werk einzutauchen; es entwickelte sich prächtig! Die MusikerInnen-Organisation für die Aufführung quälte sich langsam dahin: Die Solisten, die Bläser, der Paukist und die tiefen Streicher waren schon langfristig organisiert, aber die hohen Streicher waren nur

schwer zu finden. Tag für Tag, Woche für Woche ein Zittern um die MusikerInnen ...

Als in der Karwoche, nach nochmaligen Änderungen der Musikerbesetzung, endlich alles fixiert war, erfasste mich ein sehr emotionales „GOTT SEI DANK!“

Nach insgesamt 30 Chorproben freuten wir uns auf die Generalprobe und die hei ersehnte Aufführung am Ostersonntag! Was für ein grandioses Werk! All die vielen kleineren und gr oeren „Geschichten“ rund um die Krönungsmesse 2011 legen ein wunderbares Zeugnis darüber ab, was möglich wird, wenn engagierte Menschen sich für ein gemeinsames Tun begeistern können!

VIELEN DANK AN ALLE
BEGEISTERTEN!

Martin Glaser

So, 5. 6. 2011, 09:30 - Familiengottesdienst
in der Kirche
10:30 Treffen des Pfarrgemeinderates
14:00 KMB Dekanatsfamilienwandertag
in Alberndorf

Di, 7. 6. 2011, 20:00 **Treffen der IGWelt**

Mi, 8. 6. 2011, 20:00 - Bibelrunde

So, 12. 6. 2011 - **PFINGSTSONNTAG**

8:00 1. Pfarrgottesdienst

9:30 2. Pfarrgottesdienst

mit musikalischer Gestaltung

Mo, 13. 6. 2011 - Pfingstmontag

9:30 Pfarrgottesdienst

Di, 14. 6. 2011, 18:00 - Besinnungsweg
für die Firmlinge (bis ca. 20:40 Uhr)

So, 19. 6. 2011, 10:30 - MinistrantInnen-treffen

Do, 23. 6. 2011 - **FRONLEICHNAM**

8:00 Messfeier in der Kirche

9:30 Pfarrgottesdienst mit Prozession

zum „Boot“ am Damm

Sa, 25. 6. 2011, **17:00 - PFARRFIRMUNG**

Mit Generalvikar DDr. Severin Lederhilger.

Aufstellung ab 16:30 an der Nordseite der Kirche.

So, 3. 7. 2011 - Sonntag mit **PFARRFEST**

8:00 1. Pfarrgottesdienst

9:30 2. Pfarrgottesdienst

besonders auch für Kinder

anschließend **Pfarrfest im Garten des Pfarrhofs**

Di, 5. 7. 2011, 20:00 **Treffen der IGWelt**

Fr, 8. 7. 2011, 08:00 - Schulschlussgottesdienst
der Hauptschule

Do, 21. 7. 2011, 08:00 - **MinistrantInnen-ausflug**
mit Floßbau und Floßfahrt auf der Enns

Mo, 25. 7. 2011 - PAss. W. Kappl
von 25.07. - 22.08. in Urlaub

So, 31. 7. 2011 - **KRANKENSONNTAG**

8:00 und 9:30 Pfarrgottesdienst mit

Krankensalbung

Di, 2. 8. 2011, 05:00 - Abfahrt zur Pfarr-Reise nach
Südnorwegen bis 10.08.2011

Mo, 15. 8. 2011 - **FEST MARIA HIMMELFAHRT**

9:30 Pfarrgottesdienst

Do, 25. 8. 2011- **Öffentliche Bücherei**

14:00 Büchereinachmittag

Alle Kinder ab 6 Jahre sind herzlich willkommen!

So, 28. 8. 2011, 19:00 - **OASEN Gottesdienst**

im Altarraum

So, 4. 9. 2011, 09:30 - **Kindergottesdienst**

Di, 6. 9. 2011 - **Seelsorger auf Dekanatsausflug**
Keine Amtszeit!

Mo, 12. 9. 2011, 08:00 - **Eröffnungsgottesdienst**
der neuen Mittelschule (HSO)
20:00 Öffentlichkeitsarbeitskreis

Mi, 21. 9. 2011, 19:00 - Abendmesse
anschließend Pfarrgemeinderatssitzung

So, 25. 9. 2011, 19:00 - **OASEN - Gottesdienst**
im Altarraum

Mi, 28. 9. 2011 - **KFB** - Wandertag

Do, 29. 9. 2011 - **Redaktionsschluss**
des nächsten Pfarrblattes

So, 2. 10. 2011 - **ERNTEDANKFEST**

8:00 Frühmesse

9:30 Pfarrgottesdienst

ab 11:00 Hoffest bei Familie Reingruber
(Aicher in Dürnberg)

So, 16. 10. 2011 - **Das nächste Pfarrblatt erscheint**

Bibelgarten



Liebe AusträgerInnen des Pfarrblattes!

Wir laden euch am **Sonntag 16. Oktober 2011** nach dem Gottesdienst um 10:30 Uhr ins Gasthaus zur Post auf ein Getränk ein.

Bei dieser Gelegenheit besteht auch die Möglichkeit, dass wir uns über das Pfarrblatt und dessen Zustellung austauschen.

P. Theobald u. das Redaktionsteam



Impressionen vom Kirchenchor

Eine denkwürdige Kirchenmusik hat den Pfarrgottesdienst am Ostersonntag zum Fest der Auferstehung werden lassen.

Der Kirchenchor, CHORnetto und MusikerInnen aus unserer Gemeinde und von auswärts unter der Leitung von Martin Glaser haben die Krönungsmesse von W.A. Mozart erklingen lassen.

Nach langer und oft mühsamer Probenarbeit war diese Aufführung möglich.

Dass Musik in dieser Qualität auch etwas (mehr) kostet, hat sich im Pfarrvolk noch nicht restlos herumgesprochen.

Gratuiert und herzlich gedankt sei Othmar Fuchs und Thomas Hillinger an den beiden Orgeln und allen Genannten.

P. Theobald Grüner

